№ 4238. Sonntag, 19. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 18. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 18. Mai. Die „Nationalzeitung" versichert, die preußische Regierung habe Schulze-Delitzsch für den großen Preis der Pariser Ausstellung von hunderttausend Francs vorgeschlagen. Mitbewerber um denselben ist Dolfuß im Elsaß.

Berlin, 17. Mai. Der heutige „Staats-Anz." schreibt: „Die Herstellung eines vollständig freien Verkehrs unter allen Staaten, welche dem Zollvereine angehören, ist bisher noch ein ungelöstes Ziel geblieben. Eine wesentliche Annäherung an dasselbe liegt allerdings in der Vereinigung über die Beseitigung des Salzmonopols. Es bleibt dann aber noch die Erhebung und Erstattung der Abgaben übrig, welche bei der Ueberfuhr solcher Gegenstände aus einem Vereinsstaate in den andern stattfinden, die in den einzelnen Vereinsstaaten mit innern indirecten Steuern belegt sind. Beschränkungen des freien Verkehrs, welche hierdurch bedingt sind, bestehen noch vielfach und namentlich auch zwischen den älteren Provinzen und den neuen Landestheilen. Da dieses Mißverhältniß auf der Verschiedenheit der Besteuerung beruht, so kann es nur durch die Einführung der gleichmäßigen Besteuerung, welche ohnehin nothwendig ist, ausgeglichen werden. Diesem Ziele wird gegenwärtig dadurch näher getreten, daß durch ergangene Allerhöchste Verordnungen die gesetzlichen Vorschriften, welche über die Besteuerung des Branntweins, des Biers und des inländischen Tabaks in den älteren Landestheilen bestehen, und zwar genau in der Art, wie sie gegenwärtig in diesen Provinzen in Geltung sind, vom 1. Juli d. J. ab auf die neuen Landestheile ausgedehnt werden. Es geschieht dies zwar mit der Maßgabe, daß zur Schonung eigenthümlicher Verhältnisse die Branntweinsteuer im Hauptlande des vormaligen Kurfürstenthums Hessen für die Dauer eines Jahres noch nicht im vollen Betrage zur Erhebung gelangt, und der Verkehr mit Branntwein in Folge dessen nicht sogleich völlig von der bisherigen Beschränkung befreit wird. Auch muß der Eröffnung des freien Verkehrs mit Schleswig-Holstein der Wegfall der noch bestehenden Zollschranken vorhergehen. In der Hauptsache ist aber die Freiheit des Verkehrs im Innern und die Herstellung einer gleichmäßigen indirecten Besteuerung innerhalb des Bereiches von Preußen durch die ergangenen Verordnungen sichergestellt und damit ein neuer Fortschritt auf der Bahn der Förderung der Verkehrsfreiheit errungen.

— Die Verhandlungen, welche Baron Hock in Berlin zu führen berufen ist, beschäftigen sich der „D. Allg. Z." zufolge, nachdem die Auflösung des österreichisch-zollvereinsländischen Münzvertrages im Princip bereits zugestanden worden, zur Zeit wesentlich, und zwar mit aller Aussicht auf Erfolg, mit der Auffindung einer Grundlage, auf welcher Oesterreich und der Zollverein auf der für die Herbeiführung einer allgemeinen Münzeinigung anberaumten internationalen Conferenz gemeinsam würden verhandeln können.

— Vom Main, 15. Mai. Ueber die Ausdehnung des von der Londoner Conferenz stipulirten „Demantelements" der Festung Luxemburg scheint man sich noch nicht recht klar zu sein. Démanteler heiß die Ringmauer eine Stadt, eines Platzes, niederreißen, ihn schleifen. Es wird sich also bei Luxemburg darum handeln, ihm durch Schleifung namentlich derjenigen Werke, welche ihm den Charakter einer modernen Festung verliehen haben, diesen Charakter zu entziehen. Bei diesem Processe werden also immerhin solche Befestigungen, welche, aus früheren Jahrhunderten herrührend, für und gegen unsichere und kurztragende Schießwaffen berechnet waren, erhalten bleiben können. (Weser-Z.)

Breslau, 17. Mai. Graf Bismarck ist zum 300jährigen Jubiläum des „Schießwerder" eingeladen worden und hat die Einladung angenommen.

Karlsruhe, 14. Mai. Der von 11 Mitgliedern beider badischen Kammern am 9. d. M. vorgeschlagenen und bereits veröffentlichten Erklärung „wegen des möglichst baldigen Eintritts Süddeutschlands, insbesondere unseres Großherzogthums, in den Norddeutschen Bund" sind bis heute 45 weitere Mitglieder beigetreten.

Weimar, 16. Mai. In der heutigen Sitzung des Landtags berichtete Vicepräsident Hering zunächst über die Regierungsvorlage, bezüglich der mit der preußischen Krone abgeschlossenen Militairconvention. Staatsminister v. Watzdorf gab einige Erläuterungen. Er erinnerte daran, daß das Großherzogthum bisher in einer günstigeren Lage gewesen, als z. B. das gleich große Oldenburg oder Braunschweig, da es von der Stellung der sogenannten Spezialwaffen befreit gewesen sei. Diese Begünstigung habe jetzt aufgehört. Unter diesen Verhältnissen habe es sich bei Abschluß der Convention um einen Gewinn von 700,000 Thaler gehandelt und habe er daher geglaubt, es sei dem Lande gegenüber geboten, die doch immer nur formellen Opfer zu bringen. — Auf einige weitere Anfragen bemerkte Herr v. Watzdorf, es sei unzweifelhaft, daß im Großherzogthum die für den Dienst der einjährigen Freiwilligen in Preußen geltenden Normen zur Ausführung kommen dürften. Nach Jena würde Garnison verlegt werden und unterliege es nach Auslassungen des preußischen Kriegsministers keinem Bedenken, daß die sämmtlichen zu Staaten des Norddeutschen Bundes gehörigen Studenten in Jena dort ihre Dienstpflicht erfüllen könnten. Bei der Abstimmung wird der Ausschußantrag, der Convention die Zustimmung des Landtages zu geben, angenommen.

Darmstadt, 14. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer veranlaßte der Posten „Kosten der Gesandtschaften" eine längere Debatte. Dernburg spricht die Hoffnung aus, daß die Mainlinie bald nur noch ein Stück Papier sein und an die Stelle der jetzt schon überflüssigen hessischen Gesandtschaft die gemeinsame Vertretung durch die Diplomaten des Norddeutschen Bundes treten werde. Hr. v. Dalwigk erwiderte: Die Regierung habe von dem Moment des Friedensschlusses an die Wiedervereinigung mit Norddeutschland erstrebt, sie glaube aber, daß dem Bedürfniß nach dieser Wiedervereinigung vorerst durch Abschluß der Militair-Convention und des Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen genügt sei. Zu Gunsten der Erhaltung der Gesandtschaften zu Wien und Paris führt v. Dalwigk an, erstere sei zur Erhaltung der Beziehungen zu den deutschen Elementen Oesterreichs nöthig, während letztere nicht den Zweck habe, die Werke der großen Politik zu fördern, sondern vielmehr der großen Anzahl armer Hessen, welche sich in Frankreich, zumal in Paris, aufhielten, hilfreich zur Seite zu stehen. Eine Aufhebung der Pariser Gesandtschaft würde bei der dermaligen Stellung Deutschlands zu Frankreich nicht als einfache Finanzmaßregel aufgefaßt werden. **Metz:** Die kleinstaatlichen Gesandtschaften versinnbildlichten die deutsche Zerrissenheit und wirkten dadurch in hohem Grade schädlich. Man solle die für die Gesandtschaft zu Paris vorgesehene Summe unter geeigneter Aufsicht eines Geschäftsmannes direct zum Besten der dortigen armen Hessen verwenden; die, auf den Eintritt des Großherzogthums in den Norddeutschen Bund bezügliche, Seitens des Ministerpräsidenten abgegebene Erklärung habe ihn in hohem Grade frappirt, da sie in directem Widerspruch mit den im Reichstag von dem hessischen Gesandten Hofmann abgegebenen Erklärungen stünden. Was die deutschen Brüder in Oesterreich betreffe, so habe er selbst, auf die Gefahr hin, sich dadurch manche Schmerzen zu bereiten, seinen politischen Freunden gegenüber stets für deren Zugehörigkeit zu Deutschland gekämpft; allein er wisse Deutsch-Oesterreich von dem Gesammtstaate sehr wohl zu unterscheiden. v. Gagern und Hallwachs sprechen etwa in dem gleichen Sinne: bis zur Zeit, wo an die Stelle des jetzigen staatlichen Provisoriums ein Definitivum getreten ist, die Gesandtschaften in Paris und Wien noch zu erhalten. Es werden schließlich verwilligt für die Gesandtschaft zu Berlin 12,000 fl., für nichtständige Gesandtschaften an den übrigen Höfen 20,000 fl. Weiter werden die für Consulatskosten vorgesehenen 2000 fl. verwilligt und an die Regierung das Ersuchen gerichtet, eine gleichzeitige Vertretung der nicht zum Norddeutschen Bunde gehörigen Theile des Großherzogthums durch die Bundesconsulate, so bald dieselben organisirt sein werden, anzubahnen. Unter den weiteren Verhandlungen bietet nur die gelegentlich der Berathung über die für die Ober-Postinspectoren angeforderten Summen von dem Regierungs-Commissar abgegebene Erklärung ein allgemeines Interesse, daß Preußen nur in die von dem Fürsten Taxis innegehabten Rechte eingetreten sei, daß also das Hoheitsrecht der hessischen Regierung verbleiben werde, und die Aufhebung der genannten Behörde daher nicht mit Sicherheit erwartet werden dürfe. (Fr. J.)

Frankreich. Paris, 15. Mai. Dem Feldzuge von Mirès in der „Presse" gegen das Haus Rothschild, das im Begriffe steht, in Gemeinschaft mit andern Finanzkräften die Besitzungen des italienischen Clerus ganz oder theilweise käuflich zu übernehmen, ertheilt Louis Veuillot im „Univers" großes Lob. Veuillot stellt die Herren v. Rothschild „als Agenten der Revolution" in ein sehr übles Licht. Uebrigens läßt Veuillot ebenfalls durchblicken, daß das Volk Israel für das werde büßen müssen, was das Haus Rothschild jetzt an dem heiligen Vater zu rauben im Begriffe stehe. „Die Juden," sagt das „Univers," „die physisch in der Kirche (étant physiquement dans l'Eglise) und moralisch außerhalb derselben stehen, haben oft aus ihrer Situation Vortheil gezogen, um mit den äußeren Feinden zu unterhandeln. Daraus erwuchsen ihnen viele Unannehmlichkeiten, welche die Milde der Kirche ihnen nicht immer ersparen konnte. Wenn diese schlimmen Tage wiederkehren, ist es nicht die Schuld der Kirche, und die Juden müssen ohnehin wissen, daß sie nicht immer die Kraft hat, das zu verhindern, was sie verdammt."

Italien. Der Finanzminister legte am 15. Mai dem Abgeordnetenhause seinen Gesetzentwurf über die Kirchengüter vor. Es sollen 600 Millionen auf diese Güter zum Vortheile des Staates aufgenommen werden. Auf diese Summe will man zuerst die Renten, die zu Gunsten des Cultus eingeschrieben sind, verwenden; der Rest soll zur Last der Kirchengüter als außerordentliche Steuer im Verhältniß zu 25 pCt. ihres Capitalwerthes gelegt werden. Die Zahlung dieser Steuer soll in acht vierteljährigen Raten vom 1. Jan. 1868 geschehen. Den Kirchengütern werden alle ihre Eigenschaften der Unveräußerlichkeit entzogen. Was nach Abzug der außerordentlichen Steuer an Kirchengütern noch bleibt, soll zu kirchlichen Pensionen und Cultusausgaben verwandt werden. Die durch dieses Gesetz vorgeschriebenen Operationen können einer Handels-Gesellschaft übergeben werden, der eine Commissionsgebühr von 3 pCt. Maximum bewilligt werden kann. So das Gesetz des Unterrichts-Ministers. Ueber den Vertrag mit Rothschild verlautet, daß der Staat von dieser Gesellschaft gegen Abtretung der Kirchengüter 600 Millionen erhält, von denen 152 Mill., welche sich im Cultusfonds befinden, und 18 Mill. für das dreiproc. Interesse abgerechnet werden, so daß die Gesellschaft noch 430 Mill. zu erlegen hat. Die Zahlung dieser Summe soll innerhalb 4 Jahren in vierteljährlichen Raten von 28 Mill. geschehen. Die ersten Zahlungen werden zur Beseitigung des Zwangscourses verwandt werden.

Rom, 11. Mai. Da die Königin von Neapel schon lange sehr vereinsamt dastand, so zeigte sich ihre Umgebung und die neapolitanische Emigration bei ihrer Abreise gleichgiltig. Der König wird von seinen Gesellschafts-Cavalieren ausschließlich beherrscht, daß die Abreise der Königin nur eine Vorbereitung für das baldige Scheiden auch des Königs sei, wie die Liberalen herumbringen, ist auf nichts gegründet. Wie die Dinge jetzt hier liegen, denkt er an keine Abreise; es müßte sich Alles bis zur Umkehr ändern, wenn es dazu käme.

Amerika. Newyork, 13. Mai. Der höchste Gerichtshof hat die Petitionen aus Georgia und Mississippi um Einstellung des Reconstructionsverfahrens, als außerhalb seiner Competenz liegend, abgewiesen. — Es sollen im Süden bereits 12,000 Schulen für farbige Kinder errichtet sein, von welchen die Schwarzen 3000 auf ihre Kosten unterhalten.

Provinzielles.

Graudenz, 18. Mai. (G.) Am Bußtage geriethen kurz vor dem Zapfenstreiche in einem hiesigen Schanklokale Artilleristen und Infanteristen an einander. Es entspann sich ein Kampf mit den Seiten-Gewehren, der nicht eher ein Ende nahm, bis die Artilleristen, die sich in der Minderzahl befanden, zurückwichen. Einem derselben soll der Schädel gespalten worden sein; auch hört man von anderen Verwundungen.

— Ein trauriges Geschick hat die Familie eines Mühlenbesitzers in Neudorf heimgesucht. Nachdem schon vor einigen Jahren eine Tochter desselben den freiwilligen Tod gesucht hatte, haben den gleichen Schritt zwei Schwestern derselben gethan, Mädchen im Alter von 15 und 19 Jahren. Sie verließen Ende voriger Woche das elterliche Haus und am 15. d. fand man die Leichen beider fest zusammengebunden in der Weichsel bei Parsken. Man sagt, daß der äußere Anlaß lediglich in kleinen häuslichen Zwistigkeiten zu suchen sei, eine krankhafte Anlage wird jedoch muthmaßlich die eigentliche Ursache sein.

Gumbinnen. (B.-u. B.-Fd.) Am 30. April machte der gewesene Redacteur des „Bürger- und Bauern-Freundes" Reitenbach dem Gumbinner Kreisgerichte die Anzeige, daß er jeder Zeit bereit sei, die zehn Wochen Haft, die gegen ihn erkannt, abzubüßen. Ihm wurde folgende Antwort: „Dem ꝛc. Reitenbach auf seine Eingabe vom 30. v. M. zum Bescheide, daß mit Rücksicht auf die Allerh. Amnestie-Ordre v. 20. Sept. 1866 hinsichtlich der Sachen, in denen er wegen Preßvergehen zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden, an das Justizministerium berichtet ist und bis zur Allerh. Entscheidung die Strafvollstreckung ausgesetzt werden muß."

Vermischtes.

— [Die drei gestrengen Herren.] Bekanntlich können die drei Tage des 12., 13. und 14. Mai, Pankratius, Servatius und Bonifacius, nach dem allgemein verbreiteten Volksglauben der Vegetation noch durch Fröste oder durch plötzliche rauhe Witterung nach vorhergegangener größerer Wärme schädlich werden. In der „N. Stett. Ztg." schreibt v. Boguslawsky darüber: Dieser Volksglauben gehört keineswegs zu den leichtfertigen, auf Mißverstand der Verkettung der gleichzeitig eintretenden Erscheinungen der Natur beruhenden Volksanschauungen, wie der Glaube an den hundertjährigen Kalender oder an den Einfluß des Mondwechsels auf die Witterung, sondern ist gegründet auf die in unseren Breiten in Europa im Frühjahre herrschenden Witterungserscheinungen, welche ihrerseits ihre Ursache in den allgemeinen Witterungsverhältnissen der Erde, in der Stellung derselben zur Sonne, und in der Vertheilung des Flüssigen und Festen auf derselben haben. Schon der Umstand, daß in manchen Gegenden des mittleren Europas diese kalten Tage auf den 11. bis 13. Mai fallen (Mamertus, Pankratius und Servatius), in in anderen noch früher (so in Stettin am 9. und 10.), und daß Ende Mai vom 25. (Urban) bis 30. (Wigand) ebenfalls öfters ein Rückfall der Kälte (oder geringere Wärme) eintritt, deutet darauf hin, daß diese Rückschritte der bereits höher gestiegenen Temperatur nicht an bestimmte Tage gebunden sind. Der Kampf der Witterung im Frühling beginnt mit dem Höhersteigen der Sonne und dauert lange fort mit abwechselnden Siegen und Niederlagen der Frühlingswärme. Diese kann sich lange nicht entscheiden, ob sie dem Laufe der Sonne nach Norden folgen soll, oder ob sie dem abkühlenden Einflusse der von dem atlantischen Ocean her wehenden feuchten Winde weichen soll. Diese Winde, welche umgekehrt im Winter Feuchtigkeit mit Wärme (aus Südamerika) herbeiführen, haben in folgenden natürlichen Verhältnissen ihren Ursprung. Wenn die Sonne im Monat Mai fast scheitelrecht über den weiten Landflächen Nordafrikas (der Sahara), Arabiens und Ostindiens steht, steigert sich die Luftwärme dort bis zu solchem Grade, daß die aufsteigende Kraft der erwärmten und dadurch verdünnten Luftmassen die Kraft des dort unaufhörlich wehenden Nordost-Monsoon vollständig überwindet und verursacht, daß die kältere Luft des atlantischen Oceans sich über Europa verbreitet, während Ostwinde an den Küsten von Japan und Nordasien herrschen und Nordwinde an den Küsten des Eismeeres. Je wärmer nun bei uns die Temperatur im zeitigen Frühling gewesen ist, je herrlicher der Frühling und je früher und schneller mit ihm die Vegetation sich entfaltete, desto trauriger und schädlicher sind die dann später hereinbrechenden kalten Tage. Die Erscheinung derselben ist also eine tellurische und von den verschiedenen Luftströmen herrührende, sie ist aber auch in Folge dessen eine local begränzte und nicht immer auf bestimmte Tage beschränkte. — Dove hat in seiner Abhandlung: „Die Rückfälle der Kälte im Mai" (1857) diesen Gegenstand gründlich untersucht und das Irrthümliche der Ansicht Mädlers nachgewiesen, wonach die kalten Tage durch das Eisschmelzen der nordrussischen Flüsse entstehen sollen, ebenso die Ansicht Ermans widerlegt, nach welcher in jedem Jahr um den 11. Mai der Erde ein Theil der wärmenden Sonnenstrahlen entzogen wird durch die um diese Zeit vor der Sonne vorüberziehenden Sternschnuppen des bekannten Novemberschwarms. Der Eisgang der betreffenden Flüsse trifft aber im Durchschnitt erst später ein, so z. B. der Dwina erst am 14. Mai, und dann ist die Erscheinung der kalten Tage nicht eine allgemeine (wie sie bei einer kosmischen Ursache sein müßte), sondern eine von einem Orte zum andern sich verschiebende, so daß z. B. die Rückfälle der Kälte im Mai später eintreffen als in Deutschland. Während an den betreffenden Tagen in ganz Rußland von Jakutzk in Sibirien bis Petersburg sich kein Rückfall der Kälte im Mai zeigt, sondern erst Ende Mai, tritt derselbe mehr oder weniger hervor an den Tagen vom 9. bis 14. Mai in Mitau, Arys, Stettin, Berlin, Breslau, Prag, Erfurt, Arnstadt, Brüssel, Utrecht, Haarlem, London, Paris, nicht aber oder nur sehr unbedeutend in Königsberg, Danzig, in ganz Süddeutschland und der Schweiz, eben so wenig in Nordamerika. Die Erscheinung beschränkt sich also meistens auf diejenigen Gegenden von Mittel- und Westeuropa, welche zu dieser Zeit vorzugsweise dem Einflusse der Nordwestwinde ausgesetzt sind.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Gravesend, 14. Mai: Oliva (SD.), Lietz.

Angekommen von Danzig: In Aberdeen, 14. Mai: Grenette, Verlaat; — in London, 14. Mai: Auguste Jeanette, Schwerdtfeger; — Juno, Mielordt; — 15. Mai: Victoria, Beckmann; — Der Lachs, —; — Mary Ann, Simpson; — Polka, Purvis; — in Newcastle, 14. Mai: Israel Miller, Philipp; — in Wisbeach, 14. Mai: Hugh Miller, Carnegie.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Für den Dichter Freiligrath sind eingegangen: von Y. 1 Rt., zusammen 126 Rt. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen

die Exped. d. Ztg.

Die heute Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Marie** geb. **Guttzeit,** von einem Knaben beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen. (1809)

Mittel Golmkau, den 18. Mai 1867.

E. Steffens,
Rittergutsbesitzer.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Carthaus,
den 13. März 1867.

Das Rittergut Fitschkau (Woyczechowo) No. 286 landschaftlich abgeschätzt auf 50,057 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 27. September c.,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9996)

Auction mit Rohtabak.

Dienstag, den 21. Mai, Vormittags 10 Uhr,
auf dem Königl. Seepackhofe (Berg-Speicher) Auction mit
6 Ballen Roh-Tabak.

Mellien. Joel.

Die Haupt- u. Schlußziehung letzter Classe

Königl. Preuß. Osnabrücker Lotterie beginnt schon am **20. d. Mts. und endigt am 1. Juni** a. c. Hierzu sind noch **Originalloose,** ganze a 16 Rthlr. 7½ Sgr., halbe à 8 Rthlr. 4 Sgr. bei umgehender Bestellung zu beziehen durch die **Königliche Haupt-Collection** von (1686)

A. Molling in Hannover.

☞ Amtl. Ziehungslisten und Gewinngelder sende sofort nach Entscheidung.

Zu der von der königl. Regierung genehmigten und vermehrten

152. Frankfurter Stadt-Lotterie,

Hauptgewinne: Zweimalhundert Tausend, 50,000, 25,000, 20,000 Gulden, deren Ziehung **am 5. und 6. Juni** beginnt, sind ganze Loose à 3 Rthlr. 13 Sgr. getheilte im Verhältniß, Pläne gratis, zu beziehen durch das Hauptcomtoir von

A. Horwitz junior,
Obereinnehmer in Frankfurt a. M.

N. S. Auch können unter vortheilhaften Bedingungen noch einige Unter-Einnehmer angestellt werden. (1073)

Staats-Gewinn-Verloosung,

garantirt von der Herzogl. Braunschweigischen Landes-Regierung, worin Gewinne von 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000 Thlr. enthalten sind. Es finden im Ganzen nur 6 Ziehungen, die erste am 13. u. 14. Juni d. J. statt. Hierzu halten wir ganze Loose à 4 Thlr., halbe à 2 Thlr., Viertel à 1 Thlr. bestens empfohlen und führen auswärtige Aufträge prompt aus.

K. Florsheim & Co.,
Hamburg. (1733)

Zu der von der königl. Regierung genehmigten und vermehrten

152.

Frankfurter Stadtlotterie,

Hauptgewinn: **Zweimalhundert-Tausend — 50,000 — 25,000 — 20,000 Gulden** — deren Ziehung am **5. und 6. Juni** beginnt, sind ganze Loose à **Thlr. 3. 13 Sgr.**, getheilte im Verhältniß, Pläne gratis, zu beziehen von

Alfred S. Geiger,
(1581) Zeil 19, Frankfurt a. Main.

Attest. Unterzeichnete bescheinigen hiermit, daß sie durch die **Rennenpfennig'schen Hühneraugen-Pflästerchen** *) gänzlich von den Hühneraugen ohne die geringsten Schmerzen, befreit worden sind. (352)

Trier, im November 1861.

Mentel, Gärtner.
Schiffer, Kastellan am Königl. Landgericht zu Trier.

*) **Alleinverkauf** à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Sgr., à Dtzd. 10 Sgr., bei

P. Herrmann,
(352) Kohlengasse 1.

Alle musikalischen Instrumente und Bestandtheile liefert billigst

Richard Heyer,
Mittweida, Königr. Sachsen.
Preiscourante gratis u. franco. Nachnahme. (1553)

Den geehrten Damen, in Jäschkenthal und Langefuhr wohnend, die ergebene Anzeige, daß ich noch Aufträge zum täglichen Frisiren nach dort annehmen und prompt ausführen lassen werde.

(1806) **G. Sauer.**

Bester Caviar

in beliebigen Quantitäten wird verkauft bei

S. Möller, Breitgasse 44.



Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:



	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Bremen**	am 25. Mai	20. Juni.	D. **Bremen**	am 13. Juli	8. August.
D. **Weser**	„ 1. Juni	27. Juni.	D. **America**	„ 20. Juli	15. August.
D. **Union**	„ 8. Juni	4. Juli.	D. **Weser**	„ 27. Juli	22. August.
D. **Newyork**	„ 15. Juni	11. Juli.	D. **Union**	„ 3. August	29. August.
D. **Hansa**	„ 22. Juni	18. Juli.	D. **Newyork**	„ 10. August	5. Septbr.
D. **Hermann**	„ 29. Juni	25. Juli.	D. **Hansa**	„ 17. August	12. Septbr.
D. **Deutschland**	„ 6. Juli	1. August.	D. **Hermann**	„ 24. August	19. Septbr.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Am Mittwoch, den 29. Mai, findet eine Extra-Expedition des Dampfers **America,** Capt. Mayer, **direct** nach Newyork statt.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, **zweite Cajüte** 115 Thlr., **Zwischendeck** 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigten-Staaten-Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe spätestens mit dem an **jeden Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, so wie

(1081) **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**
Crüsemann, Director. **Peters,** Procurant.

☞ Zum Abschluß gesetzlich bindender Contracte ist bevollmächtigt der Königl. Preuß. concessionirte General Agent für ganz Preußen **C. Eisenstein** in Berlin, Invalidenstr. No. 82, und dessen Special-Agent **R. B. Goerendt,** Neustadt W.-Pr.

Auction mit havarirten Eisenwaaren und Blechen.

Montag, den 20. Mai, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Königl. Seepackhofe,

ex Irwell:

479 Bunde Eisenblech,
3 Kisten Weißblech,
1 Partie eiserne Schrauben,
4 Kisten kleine Nägel,
1 Partie gepreßter Metallwaaren, (1793)

gegen sofortige baare Zahlung.

Mellien. Joel.

Dem geehrten Publikum Danzigs und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit dem Verkaufe meines in allen Gattungen reichlich sortirten und mit den gangbarsten Neuheiten versehenen Waarenlagers in Gamaschen und Schuhen für Herren, Damen und Kinder am 17. c. begonnen habe.

Meine Wohnung ist im „Deutschen Hause", Holzmarkt 12.

J. Schaefer,
(1770) Schuhmachermeister.

Frankfurter Lotterie.

Zu der verbesserten, von der Königl. Regierung genehmigten 152. Lotterie der Stadt Frankfurt a. M., mit Gewinnen von Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000 ꝛc. empfiehlt das unterzeichnete Handlungshaus Original-Spiel-Loose und kosten solche:

zur 1. Klasse:
Ganze Rthlr. 3. 13 Sgr.
Halbe „ 1. 22 „
Viertel „ —. 26 „

für alle Klassen gültig:
Ganze Rthlr. 51. 13 Sgr.
Halbe „ 25. 22 „
Viertel „ 12. 26 „

Pläne und Listen gratis; die Gewinnlisten werden sofort nach Ziehung versandt. (1439)

L. C. Dienstbach
in Frankfurt a. M.

VERDAUUNGS-PASTILLEN
AUS LACTAS SODAE UND MAGNESIA
VON BURIN DU BUISSON

Pharmaceut erster Klasse, Laureat der kais. Akademie der Medicin in Paris.

Dieses ausgezeichnete Heilmittel wird von den ersten Pariser Aerzten gegen Störungen der Verdauungs-Funktionen des Magens und der Eingeweide angeschrieben. Es wirkt erfolgreich gegen **Gastritis,** Gastralgie, langwierige oder schmerzhafte Verdauung, aufsteigende Gase; gegen Anschwellung des Magens und der Eingeweide; gegen Erbrechen nach eingenommener Mahlzeit, Verdauungsmangel, Abmagerung, Bleichsucht, wie gegen Leber und Nierenübel.

Niederlage in Danzig bei **Suffert,** Apotheker, Langgasse 73. (6386)

Ueberseeische Postpacket,- Geld- und Güterbeförderung.

Ich erlaube mir, das geehrte, in überseeischem Verkehr stehende Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die Beförderung transatlantischer Sendungen durch meine German American Express in **promptester** und **billigster Weise** erfolgt.

Meine Sendungen Tarife für nach allen Plätzen der Welt sind bei Herrn **Hermann Müller** in Danzig, Lastadie No. 25, einzusehen; auch werden dieselben auf portofreie Bestellung von meinem hiesigen Comptoir gratis zugesandt

Hamburg, im Mai 1867. (1769)

J. E. Iburg,
German American Express,
Hamburg und London.

Gegen Nervenleiden giebt es bis jetzt nur ein einziges, als radical bewährtes Verfahren, über welches das treffliche und bereits in mehr als 10,000 Expl. verbreitete Schriftchen:

Dr. **Werner, Heilung der Nervenleiden,** ausführlich handelt. Man bekommt dieses Buch, dem unzählige Kranke rasche und vollständige Hilfe verdanken, in **allen Buchhandlungen** für nur 7½ Sgr. (1537)

Bau-Bureau, Berlin, Melchiorstr. 1. Entwürfe zu Bauten jeder Art, Kostenanschläge, Leitung von Bauten, Lieferung von Bau- und Wohnbedarf. (1784)

Ausstattungen u. Einzelarbeiten, sowohl Handarbeit als auch mit der Nähmaschine, werden aufs Sauberste gefertigt: Breitgasse No. 106 bei **Auerbach.** (1811)

Holländische **Dachpfannen,** beste asphaltirte **Dachpappen, Mauersteine,** frischen **Portland-Cement, Steinkohlentheer,** englisches **Steinkohlen-Pech, Asphalt,** englische **Chamottsteine** und **Chamottthon** sowie **Maschinen- und Nußkohlen** empfiehlt zur geneigten Benutzung (1074)

Th. Barg,
Danzig, Hopfengasse 35.
Neufahrwasser, Hafenstraße 13.

Mit 3—4000 Thlr. wird von einem erfahrenen Landwirth eine Gutspachtung sogleich gesucht; doch ohne Einmischung eines Dritten. Adressen werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1786.

Verkaufen — Vertauschen.

Ein in Westpr. ganz nahe der Stadt, Chaussee u. Eisenbahn sehr hübsch geleg. Gut mit 546 M., pr. in guter Kultur stehendem Acker, compl. Invent. Milcherei von 28 Kühen, sehr gut. Gebd., stattlichem Wohnhause u. groß. Garten, soll für einen soliden Preis mit 15000 Thlr. Anzahl. verkauft, **oder gegen ein größeres in guter Gegend gelegenes Gut vertauscht werden.**

Näheres ertheilt (1685)

E. L. Würtemberg, Elbing.

Günstiger

Mühlenkauf.

Eine Wassermühle mit 3 Gängen, 42 Morgen Land, einem neuen massiven Wohnhaus, in einer sehr frequenten Gegend, nahe bei **Königsberg,** soll Familienverhältnisse halber sofort billig verkauft werden. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1724.

---

100 Stück starke fette Hammel, bereits geschoren, stehen zum sofortigen Verkauf in

(1759) **Buczeck** bei Bischofswerder.

Auf dem Dominium **Stablewik** bei Unislaw kann sofort ein thätiger Hofverwalter oder Volontair eintreten. Franco-Bewerbungen erbittet (1762)

Niemann.

Ein Lehrling für's Comtoir wird gesucht Vorstädt. Graben 44 b. (1768)

Eine junge Wirthschafterin, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht zur Stütze einer Hausfrau oder auch zur selbstständigen Führung einer Wirthschaft eine Stelle. Gefällige Adressen werden unter No. 1341 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pensionaire finden Reitbahn No. 5, 1 Tr. rechts freundliche und gewissenhafte Aufnahme.

Ein Ladenlocal, zu einer **Conditorei** geeignet, wird zu miethen gesucht. Adr. mit Angabe der Miethe in der Exped. d. Ztg. sub No. 1790.

In meinem Hause am Markte ist eine Wohnung nebst Laden zu vermiethen. (1800)

Culm a. d. W. **v. Bardzka.**

Dienstag Nachmittags des St. Albrechter Marktes wegen, fährt meine Journaliere 2½ Uhr von Danzig bei Herrn Rettig v. d. Hohenthor ab und Abends 7 Uhr wieder nach Danzig zurück. Person 3 Sgr. **P. Isaar.**

Gastspiel
der Frau Niemann-Seebach
vom Königlichen Hoftheater zu Berlin.

In **Marienwerder:**
Donnerstag, den 23. Mai und Freitag, den 24. Mai. Erste Vorstellung: **Faust.**

In **Graudenz:**
Sonntag, den 26. Mai und Montag, den 27. Mai. Erste Vorstellung: **Faust.**

In **Thorn:**
Donnerstag, den 30. Mai, Freitag den 31. und Sonnabend, den 1. Juni. Erste Vorstellung: **Faust.** (1801)

Selonke's Etablissement.

Sonntag, d. 19. Mai: **Große Vorstellung** und Concert, sowie **Gast-Vorstellung mit der Wunder-Fontaine.** Anfang 5½ Uhr.

Montag, 20. Mai: Zum Benefiz der Solotänzerinnen Geschwister Umlauf: Große Vorstellung und Concert, sowie Gastvorstellung mit der Wunder-Fontaine.

U. A. (neu): **Immer lustig!** Couplet (Hr. Köhler). — Grand Valse de Veuzano (Frl. Kelterborn). — Amor und Zephyr, Mephisto-Walzer, neue Tänze (Geschw. Umlauf, Hr. Rinda). — An die Luft gesetzt, großes komisches Terzett. — Die musikalische Haushälterin, Soloscherz. — Anfang 7 Uhr. Entrée 7½ und 10 Sgr., Tagesbillets 5 und 7½ Sgr.

Victoria-Theater.

Montag, den 21. Mai 1867: **Englische Freiwerberei, oder: Eine Braut auf Lieferung.** Lustspiel in 4 Aufzügen von F. Tietz. Hierauf: Salon pour la coup de cheveux, **Schwank** in 1 Act von Salingré. — **Ballet.**

L. Woelfer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.